

II- 8645 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

385P /AB

GZ 10.001/9-Parl/93

1993 -02- 03

zu 3905/J

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

Wien, 2. Februar 1993

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3905/J-NR/1992, betreffend Museumsquartier, die die Abgeordneten STEINBACH und Genossen am 4. Dezember 1992 an mich gerichtet haben, beeheire ich mich wie folgt zu beantworten:

Ehe ich auf die Beantwortung der einzelnen Fragen eingehe, darf ich darauf hinweisen, daß durch den positiven Beschuß des Wiener Gemeinderates vom 22. Jänner 1993 ein wesentlicher Schritt in Richtung einer Realisierung des größten Kulturbauwerkes der Zweiten Republik getan worden ist, den ich persönlich außerordentlich begrüße. Ich hoffe, daß diese nunmehr getroffene Entscheidung über die Flächenwidmung auch zu einer verbesserten Information der Bevölkerung beitragen wird; soferne ich hiezu einen Beitrag leisten kann, werde ich dies gerne tun.

1. Wie ist der Stand der Planungen des integrierten Kindermuseums?

Das Kindermuseum ist Teil der Gesamtkonzeption des Museumsquartiers und soll Kindern gemeinsam mit ihren Eltern einen lebendigen Museumsbegriff vermitteln, indem anspruchsvolle Themen und Bildungsinhalte anschaulich und sinnlich aktiv erfahrbar gemacht werden. Ein Faktor, den viele Museen nicht bieten können, da sie vor allem für Erwachsene eingerichtet sind.

- 2 -

Bestehende Kindermuseen im Ausland haben deutlich höhere Besucherzahlen als traditionelle Museen; die Besucherzahlen setzen sich zu etwa 55 % aus Kindern und zu etwa 45 % aus Erwachsenen zusammen.

Das Wiener Kindermuseum wird daher einen positiven Einfluß auf die Besucherzahlen des Museumsquartiers ausüben und dazu beitragen, neue, der Museumskultur bisher fernstehende Besucherschichten anzusprechen.

Das Kindermuseum soll räumlich in einem Teil des Staatsratshofes untergebracht werden. Der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. liegt ein Anbot einer einschlägigen Firma, die bereits maßgeblich an der Errichtung von zehn Kindermuseen mitgearbeitet hat, vor. Die Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. beabsichtigt, diese Firma nach dem Beschuß des Wiener Gemeinderates über die Flächenwidmung mit der Erstellung einer Feasibility-Study zu beauftragen, um auf diese Weise Vergleichszahlen und internationales Know-how zu erhalten. Diese Studie soll auch Basis für den zu gründenden Trägerverein sein.

2. Sind im pädagogischen Konzept des Kindermuseums auch Elemente enthalten, die zu vermehrtem interkulturellen Verständnis beitragen?

Kindermuseen haben sich weltweit zum Ziel gesetzt, bei Kindern Verständnis und Toleranz für Angehörige fremder Kulturen oder Religionen zu fördern. Dies zeigt sich deutlich bei der Wahl der Ausstellungsinhalte, der Aufbereitung der Themen sowie den Veranstaltungen der bekannten amerikanischen und europäischen Kindermuseen.

Ausstellungsinhalte werden im Kindermuseum nicht nur visuell oder sprachlich vermittelt, sondern es werden auch sämtliche andere Sinne, wie Gehör oder Tastsinn, angesprochen. Jedes Kind

- 3 -

soll die Möglichkeit haben, Wissensinhalte entsprechend seinen Fähigkeiten, z.B. linguistisch, mathematisch, musikalisch, intersozial, räumlich etc., aufzunehmen.

Das Kindermuseum eignet sich ideal als Begegnungsort, an dem Angehörige verschiedener Kulturen miteinander Erfahrungen sammeln, aufeinander zugehen und einander achten lernen. Im Sinne dieser international üblichen Grundideen soll auch die Planung des Wiener Kindermuseums fortgesetzt werden.

3. Wurde bereits eine Abklärung über die Kostenabdeckung sowohl der Errichtung als auch der Erhaltung erreicht?

Erfahrungsgemäß sind Kindermuseen sowohl in der Errichtung als auch im laufenden Betrieb erheblich kostengünstiger als Kunstmuseen. Nach den Recherchen der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. werden bei den ausländischen Kindermuseen 40 bis 70 % des Jahresbudgets durch Eintrittsgelder und Sponsoring aufgebracht.

Konkrete Unterlagen über die Kostenfrage wird die oben erwähnte Feasibility-Study liefern, auf deren Grundlage sodann eine Abklärung der Finanzierung zwischen der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. sowie dem Trägerverein erfolgen kann.

4. Wird die Bibliothek im Leseturm den Anforderungen einer Freihandbibliothek gerecht werden können?

Eine von der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. in Auftrag gegebene Studie hat gezeigt, daß der Betrieb einer vertikal angeordneten, besucherfreundlichen Freihandbibliothek im sogenannten "Lese- und Informationsturm" bei entsprechender Betriebsorganisation möglich ist.

- 4 -

5. Sind im Medienzentrum ausreichend Platzkapazitäten vorhanden, um auch wichtige Archive, wie des ORF, einbeziehen zu können?

Gespräche zwischen der Museumsquartier-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. und dem ORF über das allfällige Einbeziehen des ORF-Archives haben stattgefunden. Für die Weiterführung der Gespräche - auch mit Dritten - ist die inzwischen erfolgte Entscheidung über die Flächenwidmung eine entscheidende Voraussetzung.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Winfried".